

Uli's Reiseberichte: unterwegs mit den IDI Alpin's
Tour Nr. 156: Oberlausitz - Jonsdorf, Oybin, CZ, Görlitz
Oktober 1997

02.10.97 Do. Fahrt nach Jonsdorf -> 15.30 - 21.30 Uhr, da STAU in Berlin (1,5h) und vor Bautzen (1h)

03.10.97 Fr. Wanderung zum Spitzen Stein. Ankunft 09:45 Uhr. Dem Stein ist sehr deutlich seine Entstehung durch das Urmeer anzusehen. Dann weiter hinauf zum Berg Hochwald (749m ü.NN) mit Aussichtsturm, Ankunft 11°Uhr. Leider war die Sicht schlecht. Deshalb auf Besteigung des Turmes verzichtet. Rast in der Hochwaldbau-
de, deren Wirt ein Original ist. Sehr schlagfertig und witzig. Erste Oberlausitzer Worte vernommen (Raziehglasl=Fernglas, Hitreubratl=Hintragebrett=Tablett). Nach der Stärkung über die Oskarhöhe 13.45 Uhr (Aussichtspunkt) zum Scharfenstein 14° Uhr mit (530m ü.NN). Mit Hilfe von angebauten Stiegen kann der Stein erklommen werden. Von oben war ausgezeichnete Sicht nach Ort und Berg Oybin mit der Burg. Abstieg nach Oybin und Mittagsrast 14.30 Uhr im Felsenkeller. Ab 16°Uhr Besteigung des Berges und Besichtigung der Burg Oybin. Erste Besiedlung schon zur Slawenzeit. Dann befestigte Burg zum Schutz der Handelswege. Wurde in der Kaiserzeit Cölestiner Kloster. Das Kloster war dem Cölestiner Kloster von Suloma in Italien unterstellt. Für das Kloster wurde eine große Kirche auf dem Berg erbaut. Kaiser Karl IV. lies sich das sogenannte Kaiserhaus als Altersruhesitz bauen. Durch seinen frühen Tod wurde es aber nicht als Alterssitz benutzt. Rundgang auf dem Berg 17°Uhr beendet. Rückwanderung nach Jonsdorf. Dort Ankunft nach ca.20 km Gesamtstrecke (Schrittzähler von Franz und Erhard differierten etwas) um 18°Uhr. Abendessen in der Kellerbar (selbständig bewirtschaftetes Restaurant im Kurhaus), auch nicht schlecht.

04.10.97 Sa. Geführte Wanderung von einheimischen Wanderfreunden der Fam.Wendler aus Waltersdorf in die Tschechei (CZ) über Krompach (dt. Krombach) zur Gaststätte (Hostinec) LUZNKA. 11.30 Uhr. Dort gut und preiswert gegessen. Nach uns kommende Wanderer mussten weiterziehen, da kein Platz mehr zu bekommen war. Nach der Rast um 13.30 Uhr schwerfälliges Ingangkommen der schon etwas müden und vielleicht zu satten Truppe. Nun übernimmt Elke Schrön, die Tochter des 1.Wanderführers die Leitung, ihr Vater begibt sich auf den Heimweg. Sie ist eine lebhafte und lustige Natur. Im Gespräch bringt sie uns ein weiteres Oberlausitzer Wort (Gliesraffer=Büstenhalter) bei. Nun ging es ständig bergan und die Luft wurde doch schon etwas knapp. Auch einiger Schweiß trat, trotz kühlen und kräftigen Windes aus den Poren. Trotzdem kamen alle gegen 14.30 Uhr auf dem Gipfel der Lausche (793m ü.NN) an. Hier pfiß uns der Wind ungehindert um die Ohren. Die Aussicht ist durch diesiges Wetter nicht sonderlich. Man kann aber einige Gipfel des Riesengebirges erkennen. Auf der Lausche stand früher auch mal eine Baude. Sie ist mal abgebrannt und wurde danach nicht wieder aufgebaut. Jetzt sind nur noch die Grundmauern zu sehen. Damals wurde das Wasser zur Baude mit Eseln auf den Berg transportiert. Das Wasser wurde vom Lauscheborn, der etwas unterhalb des Gipfels liegt, geschöpft. Den Lauscheborn erreichen wir um 15°Uhr. Es ist eine mit Natursteinen eingefasste Quelle. 15 Minuten später kommen wir an der Rübezahlbau-
de an. Die Rübezahlbau-
de liegt direkt am Grenzübergang "Wache". Auf tschechischer Seite steht ein als Imbißwagen umgebauter Bauwagen. Hier verkauft ein Tscheche Getränke und auch etwas zum Essen. Da seine Preise gegenüber der deutschen Seite konkurrenzlos billig sind, hat er an schönen Tagen auch einigen Zulauf. Gegen 16°Uhr sind wir wieder in Jonsdorf und kehren in die Gaststätte "Gondelfahrt" zu Kaffee und Kuchen ein. Nach 19 km Wanderung sind wir wieder am Ausgangspunkt. Zum Abendessen ist dann im Kurhaus Spanferkel angesagt, dazu gibt es noch ein kaltes Buffet. Eine volkstümliche Band war auch anwesend, deren Musik uns zum Schluss noch zum tanzen animierte.

05.10.97 So. Um 10.09 Uhr ab Jonsdorf mit der Kleinbahn (nach Aussage des Lok-Führers Spurbreite 750mm Innenkante, LOK-Nr.99787) nach Oybin mit umsteigen in Bertsdorf gefahren. Die Bahn fährt mit dem Logo **SOEG** (Sächsisch Oberlausitzer Eisenbahn Gesellschaft). Eine Fahrt kostet moderate 2,35 DM. Laut Beschluss der zuständigen Behörden soll die Bahn erhalten bleiben. Zu diesem Zweck ist geplant, die parallel fahrenden Linienbusse zu reduzieren, um den Nutzungsgrad und damit die Rentabilität der Bahn zu erhöhen. In Oybin nehmen wir den Töpferweg zum Berg Töpfer (580m ü.NN). Dort sind verschiedene Felsformationen mit Steinfiguren (brütende Henne, Schildkröte, Papagei, Steinernes Tor zusehen. Auf dem Berg hat man eine herrliche Aussicht vom der Plattform auf dem Steinernen Tor in das Umland. In der Umgebung von Oybin sind noch andere natürliche Steinfiguren wie das Küken, die Taube, der Kelchstein, der Handschuh, der Fisch und die Zwillinge zu sehen. Nun ging der Weg durch den Wald wieder bergab. Rechts und links wurden ab und zu große Felsbrocken sichtbar. Bis wir im Tal an der Teufelsmühle ankamen. Dort in der Nähe konnte man am Hang einen Gedenkstein an einen sächsischen Fürsten sehen, der dort mal ausgeruht haben muss. Schließlich kamen wir noch an dem durch eine Legende bekannt gewordenen Brotstein vorbei. Der Brotstein wurde in Originalgröße in Form eines runden Fladenbrotes aus dem Stein gehauen. Dort soll 1539 eine halbverhungerte Frau mit ihren beiden kleinen Kinder um Brot gebetet haben. Als sie dann nach Hause kam, soll ausreichend zu essen in der Küche gewesen sein. Selbst

Uli's Reiseberichte: unterwegs mit den IDI Alpin's

Tour Nr. 156: Oberlausitz - Jonsdorf, Oybin, CZ, Görlitz

Oktober 1997

Luther soll die Legende in einer Predigt erwähnt haben. Nach ausgiebiger Besichtigung des Ortes marschierten wir wieder am Weißer Stein vorbei zurück nach Jonsdorf.

Am Tag zuvor hatten wir in der Gondelfahrt gelesen, dass es dort MET gibt. Einige hatten sich schon auf dem Heimweg gemacht. Der Rest der Truppe wanderte zum Abendessen durch Jonsdorf zur Gaststätte Gondelfahrt, um dort zu essen und den MET zu verkosten. Es wurde trocken und mild angeboten. Der MET sieht goldgelb aus und beide Sorten schmeckten ganz gut. Wenn die alten Germanen auch schon die Qualität getrunken haben, müssen es direkt Genießer gewesen sein.

06.10.97 Mo. Rückfahrt über Görlitz - Stadtrundgang

Görlitz liegt an der alten Handelsstraße "via regia" und wurde 1071 das erste Mal erwähnt.

Sie wurde durch Tuchherstellung und Handel wohlhabend.

Berliner Straße mit Strassburg Passage, in Dicker Turm, Rathaus am Untermarkt

Oberlausitzer Sechsstädtebund - Kamenz, Löbau, Bautzen, Görlitz, Lauban (heute Luban/Polen)

Der Sechsstädtebund war von Kaiser Karl IV. als Schutzmacht gegen die Raubritter gegründet wurden.
Der Bund war eine regionale Macht und hat etliche Burgen geschleift.

Am Marienplatzes steht das Kaufhaus Karstadt (Jugendstil). Gebaut wurde es 1912/1913 als Kaufhaus zum Strauss nach den Plänen des Potsdamer Architekten Carl Schmanns. Görlitz wurde im 2. Weltkrieg kampflos übergeben und wurde dadurch nicht zerstört. Das Kaufhaus ist also in seiner alten Pracht wieder hergerichtet und ist vor allem innen sehenswert. Es ist das einzige im Originalzustand erhaltene Großkaufhaus früher deutscher Warenhausarchitektur. Das Kaufhaus wurde damals schon mit einem durch Schwarzlotmalerei ausgeschmückten Glasdach versehen, um viel Licht nach innen zu bekommen. Es erinnert an die frühe französische Warenhausmode.

Der Obermarkt war mit Barockbauten verziert. Davon ist eines der schönsten die Nr.29, das Napoleonhaus. Am Untermarkt ist der Schönhof als das älteste Bürgerhaus deutscher Renaissancebaukunst zu sehen. Es sind noch viele weitere Kleinode zu entdecken.

Als einer der ersten großen deutschen Eisenbahnviadukte gilt der Viadukt in Görlitz über Neiße. Er wurde 1844 bis 1877 errichtet und ist 475m lange, 35m hoch und besteht aus 30 Bögen.

Der Hausberg von Görlitz ist die Landeskronen (420m ü.N.N.)

Vom Aussichtsturm kann man bei guter Sicht bis zum Riesen- und Isergebirge sehen.

Teilgenommen hatten:

Franz

Moni

Kurt

Rosemarie + Otto

Claudia + Jochen B.

Christiane + Jochen D.

Ursula + Harald

Hannelore + Gerhard

Christina + Uli

Lorchen + Erhard

Einladung Tour #156

Wanderungen: (täglich ca. 5-6 h + Einkehr)

Fr.
3.10.
1.Tag; Start am Kurhaus Jonsdorf, zum Hochwald
(749m)-Luftkurort Lückendorf-Kurort Oybin (Besichtigung
Burg- und Klosterruine)-zurück nach Jonsdorf.

Sa.
4.10.
2.Tag; Start am Kurhaus Jonsdorf-in die Tschechei-zur
Lausche (793m)-Weberberg-Sängerhöhe-Hofeberg-zurück nach
Jonsdorf.

So.
5.10.
3.Tag; Bahnhof Jonsdorf-10.09Uhr mit der Kleinbahn nach
Bertsdorf-umsteigen -mit der Kleinbahn nach Kurort
Oybin-Wanderung zum Töpfer (580m)-Ameisenberg-zurück nach
Jonsdorf.

Mit Mehrheitsbeschluß können Wanderabläufe geändert werden.

- Hinweis: - bitte Reisepaß mitbringen;
- in Tschechien ist Zahlung in DM möglich;
 - am Freitagabend ist Treff in der Bierbaar im
Haus vorgesehen;
 - am Sonnabendabend ist Spanferkelessen (im Haus)
geplant!!!

Sollte es noch Anfragen ec. geben, dann ruft uns bitte an
(Tel. 0351/8044840).

Vom 30.08.-08.09.97 sind wir im Urlaub - Bergwandern im
Fassatal-Trentino.

Eine gute Anreise in die Oberlausitz, wir freuen uns sehr
auf Euch, bis bald

Hannelore Erhard

Hannelore und Erhard